

50 Jahre Bürgschaftsbank Bremen GmbH

Die heutige Bürgschaftsbank GmbH ging als Rechtsnachfolgerin der Bremischen Kreditgarantiegemeinschaft GmbH aus den beiden im Jahre 1987 fusionierten Kreditgarantiegemeinschaften für Industrie, Verkehr, sonstiges Gewerbe und Handel hervor und kann heute auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

Zu diesem Anlass waren namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft zu einem Empfang im Haus Schütting erschienen. Sowohl der Wirtschaftssenator, Herr Kastendiek, als auch der Finanzsenator, Herr Dr. Nußbaum sowie Herr Strombeck, Präsident des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken und Präsident des Europäischen Verbandes der Bürgschaftsbanken in Brüssel richteten einige Grußworte an die Gäste.



Als Wirtschaftsförderungseinrichtung des Landes Bremen unterstützt die Bürgschaftsbank kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sämtlicher Branchen sowie Angehörige Freier Berufe bei Kreditfinanzierungen betriebswirtschaftlich tragfähiger Vorhaben durch die Übernahme von Ausfallbürgschaften, wenn keine ausreichenden Sicherheiten zur Verfügung stehen. Die Bürgschaftsbank ermöglicht damit als regional zuständiger Risikopartner an der Seite von KMU Jahr für Jahr u.a. Existenzgründungen, Unternehmensnachfolgen, Wachstumsfinanzierungen und Investitionen. Allein in den letzten 5 Jahren wurden mehr als 300 Unternehmen durch die Übernahme von Ausfallbürgschaften in Höhe von ca. € 45 Mio. gefördert. Dem stand ein Kreditvolumen in Höhe von ca. € 72 Mio. gegenüber. Das Volumen der geförderten Gesamtvorhaben dürfte dabei € 100 Mio. überschritten haben. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang über 3.500 Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen.

Die Bank wird im wesentlichen getragen von bremischen Kreditinstituten, der Bremer Aufbau-Bank GmbH als landeseigene Förderbank, den Handels- und Handwerkskammern sowie von Fachverbänden verschiedenster Wirtschaftszweige. Bund und Land unterstützen die Bürgschaftsbank durch Gewährung von Rückbürgschaften.

Im Zuge der Fusion mit der Bürgschaftsbank des Bremischen Handwerks GmbH am 05.09.2006 wurde die Eigenkapitalbasis der Bank nachhaltig gestärkt, um eine Grundlage für weiteres Wachstum und die Aufnahme eines weiteren Geschäftsfeldes durch die Übernahme von Beteiligungsgarantien zu schaffen. Gleichzeitig hat die Bank ihren Förderauftrag zu Gunsten von Handwerksbetrieben sowohl durch erhöhte Risikoübernahme als auch durch die Auflegung neuer Finanzierungsinstrumente erweitert mit dem Ziel, insbesondere kleineren Handwerksbetrieben den Zugang zur Kreditwirtschaft zu erleichtern. Diese Finanzierungsinstrumente orientieren sich an den Ansprüchen der Bremer Handwerksbetriebe und sind nach unterschiedlichem Finanzierungsbedarf gestaffelt.

Ein weiterer wichtiger Impuls im Sinne der Mittelstandsförderung ergibt sich durch die Begleitung von Wagniskapitalfinanzierungen. In diesem Zusammenhang wird eine enge Zusammenarbeit mit der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (BUG) erfolgen mit der Zielsetzung, beabsichtigte Beteiligungen der BUG an bremischen mittelständischen Unternehmen durch entsprechende Beteiligungsgarantien von max. 70 % zu unterlegen.

Die Bürgschaftsbank Bremen GmbH ist damit als bewährtes Wirtschaftsförderungsinstrument ein wichtiger Bestandteil zur Förderung des Mittelstandes im Lande Bremen.

Das Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e.V. (Inmit) hat erstmals den gesamtwirtschaftlichen Nutzen der deutschen Bürgschaftsbanken untersucht, mit dem Ergebnis, dass das Bruttoinlandsprodukt jahresdurchschnittlich um 3.2 Mrd. Euro steigt, die Zahl der Beschäftigten durchschnittlich um ca. 12.900 pro Jahr wächst, die Anzahl der Erwerbslosen jährlich um durchschnittlich 9.100 abnimmt und sogar der Finanzsaldo des Staates, also die Differenz zwischen gesamtstaatlichen Einnahmen und Ausgaben durchschnittlich um ca. 670 Mio. Euro pro Jahr steigt. Darüber hinaus bewirken die Aktivitäten der deutschen Bürgschaftsbanken weitere positive gesamtwirtschaftliche Effekte, wie die Aufrechterhaltung eines funktionsfähigen Wettbewerbs, die Wahrung einer Unternehmenskontinuität im Zuge des Generationswechsels, die Bewältigung des gesamtwirtschaftlichen Strukturwandels und die Stärkung der einzelbetrieblichen Wettbewerbsfähigkeit.